

Sitzung vom 13. Februar 2008

224. Anfrage (Religion und Kultur)

Die Kantonsräte Hans Fahrni, Winterthur, Peter Reinhard, Kloten, und Peter Ritschard, Zürich, haben am 19. November 2007 folgende Anfrage eingereicht:

Im Fach Religion und Kultur auf der Primarstufe stehen voraussichtlich mittelfristig zu wenige ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung. Viele ehemalige Katechetinnen und Katecheten sind daran interessiert zu wissen, wie es mit der Zulassung zu diesem Fach weitergeht. Zudem wäre es von Interesse zu wissen, wie weit die Vorbereitungen bei der Konzeption des «neuen» Faches sind.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Wie sieht die aktuelle Situation in Bezug auf das Erteilen des Faches Religion und Kultur an der Primarstufe aus? Stehen genügend motivierte Lehrkräfte zur Verfügung?
2. Wie viele Studierende an der PHZH lassen sich zurzeit im Fachbereich Religion und Kultur ausbilden? Trifft es zu, dass nur ein kleiner Teil aller Studierenden dieses Ausbildungsmodul wählt?
3. Wer wird aktuell zur Ausbildung zugelassen? Welches sind die Voraussetzungen?
4. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass es angesichts des sich abzeichnenden grossen Lehrkräftemangels sinnvoll wäre, auf bewährte personelle Ressourcen zurückzugreifen?
5. Wäre es nicht wesentlich kostengünstiger, wenn bisherige Katechetinnen und Katecheten nachqualifiziert würden?
6. Warum muss ein vollständig neues Lehrmittel entwickelt werden? Kann das bestehende Lehrmittel wirklich nicht mehr verwendet werden? Bis wann würde ein neues Lehrmittel zur Verfügung stehen?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Hans Fahrni, Winterthur, Peter Reinhard, Kloten, und Peter Ritschard, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Der Bildungsrat hat mit Beschluss vom 29. Juni 2007 die Rahmenbedingungen für die Einführung des Faches Religion und Kultur an der Primarstufe festgelegt. Danach können die Schulgemeinden Religion und Kultur ab dem Schuljahr 2008/09 einführen, sofern der Unterricht von Lehrpersonen mit der vorgeschriebenen Unterrichtsbefähigung erteilt wird. Die Einführung muss spätestens im Schuljahr 2011/12 beginnen. Der Unterricht wird von Lehrpersonen der Primarstufe mit einem Diplom der Pädagogischen Hochschule für das Fach Religion und Kultur sowie von Lehrpersonen der Primarstufe mit einer abgeschlossenen Weiterbildung für Religion und Kultur der Pädagogischen Hochschule erteilt werden.

Zu Frage 1:

Auf Beginn des Schuljahres 2008/09 werden erstmals die Abgängerinnen und Abgänger des Primarlehrerstudienganges an der Pädagogischen Hochschule, welche die entsprechende Ausbildung belegt haben, über eine Unterrichtsbefähigung für Religion und Kultur verfügen. Im März 2008 beginnt der erste Weiterbildungskurs für amtierende Primarlehrpersonen für das Fach Religion und Kultur. Das Weiterbildungsprogramm ist darauf ausgerichtet, dass im Schuljahr 2011/12 alle Schulen mit dem Unterricht von Religion und Kultur beginnen können.

Zu Frage 2:

Das Interesse am neuen Fach Religion und Kultur ist sehr gross. Über 80% der Studierenden, die ihre Ausbildung im Februar 2008 abschliessen, besuchen die entsprechende fachdidaktische Ausbildung.

Zu Frage 3:

Für die Weiterbildung in Religion und Kultur sind Primarlehrpersonen und Handarbeitslehrpersonen als Fachlehrpersonen zugelassen.

Zu Fragen 4 und 5:

Religion und Kultur wird als obligatorisches Fach den anderen Fächern der Volksschule gleichgestellt und ist deshalb von Personen mit einem Lehrdiplom für die entsprechende Stufe zu unterrichten (vgl. die Stellungnahme des Regierungsrates zur Motion KR-Nr. 36/2007). Es ist nicht ersichtlich, inwiefern eine Nachqualifikation von Katechetinnen und Katecheten wesentlich kostengünstiger wäre als diejenige von Primarlehrpersonen.

Zu Frage 6:

Die bisherigen Lehrmittel «Gott hat viele Gesichter» (Unterstufe) und «Gott hat viele Namen» (Mittelstufe) wurden vor über zehn Jahren auf den Grundlagen des Lehrplans von Biblischer Geschichte geschaffen. Das Fach Religion und Kultur setzt weiterhin einen Schwerpunkt bei den Traditionen und den Werten des Christentums als der unserer Gesellschaft prägenden Religion. Es ermöglicht gleichzeitig die Vermittlung von Kenntnissen über andere Religionen und Kulturen, die in der Lebenswelt der Kinder sichtbar und erfahrbar sind. Eine Analyse der beiden Lehrmittel hat gezeigt, dass diese nur noch teilweise im Unterricht von Religion und Kultur verwendet werden können. Der Bildungsrat hat deshalb die kantonale Lehrmittelkommission beauftragt, neue Unterrichtsmaterialien für das Fach Religion und Kultur erarbeiten zu lassen. Für die Übergangszeit bis zu deren geplanten Vorliegen im Schuljahr 2011/12 verfasst die Pädagogische Hochschule eine Wegleitung zum Gebrauch der bestehenden Lernmedien.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat
Der Staatsschreiber:
Husi